

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

6 (6.1.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Verlagsadresse: Kammerstraße 3-5, Fernsprecher
1927 bis 1931 und 1932 die 3003 Reichstelefonen Karlsru-
her 288-4, 288-5, 288-6, 288-7, 288-8, 288-9, 288-10, 288-11,
288-12, 288-13, 288-14, 288-15, 288-16, 288-17, 288-18,
288-19, 288-20, 288-21, 288-22, 288-23, 288-24, 288-25,
288-26, 288-27, 288-28, 288-29, 288-30, 288-31, 288-32,
288-33, 288-34, 288-35, 288-36, 288-37, 288-38, 288-39,
288-40, 288-41, 288-42, 288-43, 288-44, 288-45, 288-46,
288-47, 288-48, 288-49, 288-50, 288-51, 288-52, 288-53,
288-54, 288-55, 288-56, 288-57, 288-58, 288-59, 288-60,
288-61, 288-62, 288-63, 288-64, 288-65, 288-66, 288-67,
288-68, 288-69, 288-70, 288-71, 288-72, 288-73, 288-74,
288-75, 288-76, 288-77, 288-78, 288-79, 288-80, 288-81,
288-82, 288-83, 288-84, 288-85, 288-86, 288-87, 288-88,
288-89, 288-90, 288-91, 288-92, 288-93, 288-94, 288-95,
288-96, 288-97, 288-98, 288-99, 288-100.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kraichgau und Bruhrain
Gründungspreis: 10 Pf. Außerhalb Baden 15 Pf.
17. Jahrgang / Folge 6

Einzelpreis 10 Pf. Außerhalb Baden 15 Pf. Karlsruhe, Mittwoch, den 6. Januar 1943

Roosevelts Weißbuch als Wahlbluff entlarvt

Blumpe Methoden zur Beeinflussung des Kongresses - Erbitterter Kampf um die Wiederwahl

Berlin, 5. Jan. Noch nie ist im Verlaufe dieses Krieges der Reimoldungsversuch eines Hauptpolitikers am Ausbruch dieses Weltkriegebüchens mit so vernichtender Kritik abgefertigt worden, wie der des nordamerikanischen Präsidenten, dessen notorische Schuld nicht einmal in den entwerteten Winkeln dieses Planeten je angezweifelt worden ist. Selbst in den USA konnte man in den informierten politischen Kreisen das Buch nur mit ironischem Schmunzeln aufnehmen. Hier bezog man das Buch als einen gigantischen Versuch Roosevelts, bereits heute seine in nächster Zukunft fällige Wiederwahl vorzubereiten. Der erste Schritt zu diesem Ziele soll in einer Ueberrumpelung des am Donnerstag zusammenzutretenden neuen Kongresses bestehen. Roosevelts wird, wie wir bereits meldehen, bei dieser Gelegenheit sofort eine Verlängerung seiner Handelsvertragsvollmachten auf drei Jahre fordern.

europäische Presse mit dem jüdischen Nachwerk des Weissen Hauses ab. In selbst die neutrale Presse weiß mit den Rooseveltschen „Argumenten“ wahrhaftig nichts anzufangen. Die türkische Zeitung „Kumburjet“ stellt in diesem Zusammenhang am Dienstag die Frage, warum Roosevelts gerade jetzt das Weißbuch veröffentlicht habe und schreibt: „Es liegt doch kein Grund vor, sich jetzt wegen des Kriegseintritts der USA bei den anderen Staaten zu entschuldigen, denn diese stehen ja selbst im Krieg, Offenbar aber wollte sich Roosevelts vor der öffentlichen Meinung in seinem eigenen Lande verteidigen. Die augenblicklich herrschende Partei hat bereits mit den Wahlvorbereitungen begonnen. Die Veröffentlichung des Weißbuchs kann man

daßer als eine Maßnahme der Wahlpropaganda ansehen.“
Die Zeit für ihre Geschäfte ist vorbei
Das ändert allerdings nichts an der Tatsache, daß die feindliche Agitation wiederum vor aller Welt den Beweis geliefert hat, mit welcher schamlosen Fälschungsmethoden daran gearbeitet wird, das eigene, allenthalben bekannte und durch ungeschätzte Beweise erhärtete Schuldkonto auszulöschen. Mit der Atlantikflotte machte man den Versuch, die imperialistische Festschließung des USA-Krieges hinter heuchlerischen Vorwahlen von moralischen Forderungen zu tarnen, um die Schiffswörter zu bestimmen, mit einem frommen Gebet auf den Gipfen die Schlachtfelder der Angloamerikaner zu befeigen. Das Weißbuch soll diesem blutigen Schwindel nun die Krone aufsetzen und die Welt davon überzeugen, daß selbst die Wurzeln dieses verbrecherischen Krieges auf amerikanischer Seite aus dem Boden reiner Unschuld wachsen. Würden nicht Millionen Männer dieses teuflischen jüdischen Spiel mit ihrem Blute bezahlet müssen, Millionen Mütter und Kinder mit ihren Tränen, dann könnte man über dieses blasphemische Weißbuch wahrhaftig nur ironisch lächeln und es als begehren des Wanders eines demokratischen Weltanschauungs abtun. So aber wird es zu einem neuen Schuldbuch jener amfischen Kriegesverbrecher, die nun noch zum letzten Male Gelegenheit hatten, ihr alles schamloses Kunststück zu verüben, aus dem Blut der Völker ihr geliebtes Gold zu machen.

igen Schwindel nun die Krone aufsetzen und die Welt davon überzeugen, daß selbst die Wurzeln dieses verbrecherischen Krieges auf amerikanischer Seite aus dem Boden reiner Unschuld wachsen. Würden nicht Millionen Männer dieses teuflischen jüdischen Spiel mit ihrem Blute bezahlet müssen, Millionen Mütter und Kinder mit ihren Tränen, dann könnte man über dieses blasphemische Weißbuch wahrhaftig nur ironisch lächeln und es als begehren des Wanders eines demokratischen Weltanschauungs abtun. So aber wird es zu einem neuen Schuldbuch jener amfischen Kriegesverbrecher, die nun noch zum letzten Male Gelegenheit hatten, ihr alles schamloses Kunststück zu verüben, aus dem Blut der Völker ihr geliebtes Gold zu machen.

Roosevelt trieb Frankreich sinnlos in den Krieg

Wichtig erkennt zu spät die kriegstreiberische Rolle der USA - Offizielle Erklärung zu Roosevelts Weißbuch

J.B. Wigh, 5. Jan. In einer Stellungnahme des französischen Informationsministeriums zu dem amerikanischen Weißbuch wird erklärt, die Verantwortlichkeit der USA für den gegenwärtigen Krieg habe schon mit dem Verfall der Diktat begonnen, nach Versailles hätten sich die USA, scheinbar nach europäischen Schauplatz der Politik zurückgezogen, aber nur, um immer dann in schädlicher Weise einzugreifen, wenn die durch den Verfall der Vertrag gelegten Hindernisse beseitigt werden sollten. Durch ihren Vorkriegsalltag und andere amerikanische Repäsentanten - so führt die französische Erklärung fort - haben die USA die sogenannten demokratischen Nationen ständig gegen die Mächte angehetzt. In Amerika wie in Europa wurde gegen die totalitären Staaten eine ständige und außer Acht gelassene Kriegspatrolle geführt. Jenen Staaten, die sich dem USA-Kriegswillen gefügt hätten, wurden Garantien gegeben und militärische Unterstützung versprochen. So wurde auch Frankreich sinnlos in den Krieg getrieben. Als jedoch die Vereinigten Staaten truglich zu werden begann, wurde es

von den USA, im Stich gelassen. Der Kommentator des französischen Rundfunks führte aus, die militärischen Niederlagen der Angelländer im ersten Kriegsjahr und die inneren Schwierigkeiten in den USA hätten eine Wüstung erzeugt, die bereits in den Wahlen vom 8. November deutlich zum Ausdruck kam. Zweifelloso wolle Roosevelts jetzt durch das Weißbuch verüben, seine bedrohte Stellung zu retten. Dieses Buch spreche von der „Freiheitspolitik“ Roosevelts. Jedoch durch alle Handlungen Washingtons sei das Gegenteil bewiesen worden. Radio Wigh weist darauf hin, daß die USA, bereits 1935 die Sanktionspolitik und die englische Angriffspolitik gegen Italien unterstützt haben. Im Oktober 1937 brachte Roosevelts in einer Rede in Chicago seine Angriffsliste gegen die Mächte bereits überaus deutlich zum Ausdruck. Seit 1938 vertritt die Politik der USA, auf die Pariser Regierung zu und vermehrte das Antragsansehen, durch das Frankreich zur Kriegserklärung gezwungen wurde. Dieser Diplomat ermutigte die französische Kriegspartei durch die Behauptung, alle Kriegsmittel

der USA, würden Frankreich zur Verfügung. Radio Wigh erinnert in diesem Zusammenhang an die berühmte Rede Bullitts im Department of State, in der er den Franzosen offiziell die amerikanische Kriegsteilnahme ankündigte. Die Münchener Verständigungspolitik wurde von Bullitt in der schärfsten Weise in Frankreich angegriffen. Später erklärte Bullitt dem polnischen Botschafter in Washington, Pototski, und dem polnischen Botschafter in Paris, Lutskiewicz, daß nach Ansicht des Präsidenten Roosevelts die Grenze der USA, am Rhein liege. Derartige Hinweise Bullitts hätten wesentlich dazu beigetragen, das damalige Polen zur Kriegspartizipation zu veranlassen. Nach der Niederlage Frankreichs leisteten die Vereinigten Staaten ihre unheilvolle Antragspolitik gegenüber Frankreich fort. Washington ernannte zum Botschafter in Vichy Admiral Leahy, der unter dem Deckmantel einer angeblichen Freundschaft den amerikanischen Angriff auf Frankreich und die Verdrängungspolitik zwischen Deutschland und Frankreich zu hintertreiben verstand.

Die schweren Abwehrkämpfe am Don halten an

Sowjetstützpunkte im Westkaukasus ausgehoben - Feindliche Kampfgruppen an der Kandalakshafont vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Westkaukasus wurde in überaus heftigen Kämpfen ein feindlicher Stützpunkt ausgehoben. Kampfgruppen griffen die Anlagen von Gelnikitschik an und zerschlugen die Transportkolonnen an der Küstenstraße. Feindliche Angriffe im Terekgebiet wurden abgewiesen.
Die schweren Abwehrkämpfe im Dongebiet halten an.
Im mittleren Frontabschnitt verloren die Sowjets bei den Kämpfen um Welkije Lufi wieder vierzehn Panzerkampfwagen.
Angriffe feindlicher Infanterie südlich des Flusses und Ausbruchsversuche schwächer feindlicher Kräfte, die in den vergangenen Kämpfen eingeschlossen wurden, brachen zusammen. Auch am Wolchow und vor Reningrad wurden vereinzelt feindliche Vorstöße abgewiesen.
An der Kandalakshafont Front schloßen die Angriffe der Sowjets unter hohen blutigen Verlusten. Mehrere feindliche Kampfgruppen, darunter ein Stibatalion wurden eingeschlossen und vernichtet, zahlreiche Waffen als Beute eingebracht.
In Finnland wurden bei Stoßtruppunternehmungen Stützpunkte des Feindes ausgehoben und englische Flugzeuge eingebracht. Die Luftwaffe leitete ihre Angriffe gegen feindliche Flugstützpunkte fort und erzielte dabei umfangreiche Erfolge. Zum Beispiel wurden eingelegte deutsche Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste auf feindliche Flugzeuge abgegriffen.
Angriffe britischer Flugzeuge auf westdeutsches Gebiet verursachten Gebäudeschäden und Verluste unter der Bevölkerung. Vier motorisierte Flugzeuge wurden abgeschossen.
Schnelle deutsche Kampfgruppen griffen bei Tage militärische Anlagen an der britischen Südküste an. Sicherungsstreitkräfte der Kriegsmarine und Marineflieger löschten an der französischen und niederländischen Küste am 4. und 5. Januar drei Flugzeuge ab.

zwischen und vor den deutschen Stützpunkten. Ebenso schloßen im mittleren Abschnitt der Front die feindlichen Angriffe der Volkseinheiten. Hier richteten sich die schweren Stöße gegen den Stützpunkt Welkije Lufi, ohne daß es dem Feind gelang, den Widerstand der deutschen Besatzung zu brechen. Im Verlauf der schweren Abwehrkämpfe zerstörten die unerschütterlichen Verteidiger 14 feindliche Panzerkampfwagen. Trotz ungünstiger Wetterlage griffen unsere Kampf- und Jagdflieger in die Kämpfe um Welkije Lufi ein. Ihre wirksamen Luftangriffe richteten sich gegen Feldstellungen, Panzerabwehrkanonen und Flugbatterien. In den Mittagsstunden gingen unsere Jäger einen Verband feindlicher Zerstörer ab und brachten ohne eigene Verluste sechs gepanzerte Schiffsflugzeuge zum Abflug.
Auch südlich des Flusses Sees konnte der Feind bei seinen bis zu sechsmal wiederholten Angriffen keine Erfolge erlangen. Die Kraft der Vorstöße hat in diesem Raum offensichtlich nachgelassen.

zwischen und vor den deutschen Stützpunkten. Ebenso schloßen im mittleren Abschnitt der Front die feindlichen Angriffe der Volkseinheiten. Hier richteten sich die schweren Stöße gegen den Stützpunkt Welkije Lufi, ohne daß es dem Feind gelang, den Widerstand der deutschen Besatzung zu brechen. Im Verlauf der schweren Abwehrkämpfe zerstörten die unerschütterlichen Verteidiger 14 feindliche Panzerkampfwagen. Trotz ungünstiger Wetterlage griffen unsere Kampf- und Jagdflieger in die Kämpfe um Welkije Lufi ein. Ihre wirksamen Luftangriffe richteten sich gegen Feldstellungen, Panzerabwehrkanonen und Flugbatterien. In den Mittagsstunden gingen unsere Jäger einen Verband feindlicher Zerstörer ab und brachten ohne eigene Verluste sechs gepanzerte Schiffsflugzeuge zum Abflug.
Auch südlich des Flusses Sees konnte der Feind bei seinen bis zu sechsmal wiederholten Angriffen keine Erfolge erlangen. Die Kraft der Vorstöße hat in diesem Raum offensichtlich nachgelassen.

Neue Eisenlaubträger

Berlin, 5. Jan. Der Führer hat dem Oberstleutnant Stahel, Kommandeur einer Luftwaffenkampfgruppe, als 169. Soldaten der deutschen Wehrmacht und dem Oberleutnant H. Fritz Jehmann, Kompanieführer in einem Kraftfahrzeug-Bataillon, als 170. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Der Führer sandte an die Beliehenen folgendes Telegramm:
„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe Ich Ihnen das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“
gez. Adolf Hitler.

Erbitterte Nachkämpfe im Dongebiet

Berlin, 5. Jan. Im Don-Gebiet verjagten die Volkseinheiten auch am 4. Januar an verschiedenen Stellen mit harten Infanterie- und Panzerkräften in deutsche Stellungen ein-

Große Erfolge der japanischen Luftwaffe

Schwerster aller bisherigen Angriffe auf die Rüstungsindustrie Kalkuttas

Berlin, 5. Jan. In der Nacht zum 4. Januar unternahm japanische Bombenflugzeuge abermals einen Angriff auf die Rüstungsanlagen in Kalkutta. Die angegriffenen Anlagen sind die schwersten aller bisherigen Angriffe. Besonders die Fabrikvorstadt Haurab am rechten Ufer des Gughli wurde stark getroffen. Ein Fabrikgebäude von 300 Hektar Umfang wurde völlig zerstört, ein angrenzendes Dellager der British Gasoline Company in Brand gerieten. Auf dem Gughli wurden 5 Leichter durch Bordmündungsbeschuss in Brand gesetzt, so daß sie kenterten.
Im Dockviertel von Gasting, unweit südlich der Stadtmitte, richteten die Tiefangriffe der japanischen Sturzflugbomben besonders schwere Schäden an. Die Rüstungsanlagen von „Bamb-D-Unit“ und der British India Steam Navigation Co. brannten noch, als die japanischen Flugzeuge nach zweifelhigem Bombardement wieder abflogen. Schwer ge-

troffene Ziele waren noch der Bahnhof in Haurab, das Refektorium in Gughliapur und das ausgebaute Lagerhausviertel am linken Ufer des Gughli.
Einzelne japanische Flugzeuge griffen unterdessen den rundumwärtigen Flughafen von Kalkutta, Diamond Harbour, an und versenkten einen Damper von 6000 MT. Ein in der Flukmündung liegendes britisches Kanonenboot vom „Cornwallis“-Typ kenterte unter starker Brandentzündung.
Bei den Luftkämpfen über Stadt und Hafen von Kalkutta schossen japanische Jäger neun britische Flugzeuge ab. Auf dem Rückflug der japanischen Jäger kam es bei der Stadt Chandpur unweit der Ganges-Mündung, zu erneuten Luftkämpfen mit feindlichen Verbänden, in deren Verlauf weitere sechs britische Flugzeuge abgeschossen wurden. Drei japanische Bomber und ein Jagdflugzeug kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Juden am Mittelmeer

Von Wolfdieter von Langen, Rom

Zu dieser Zeit, da die Entschleunigungsmaßnahmen am Mittelmeer sich auf afrikanischem Boden vorbereiten oder bereits abgeschlossen werden, hat die Entwicklung durch die Kriegsergebnisse das Phänomen gezeigt, daß die vieltausendjährige jüdische Gefahr sich auf dem gedüngten Raum von Marokko bis Palästina in jeder Gestalt von der primitivsten Form bis zum höchst organisierten Derrschschaftsanspruch des Judentums darbietet. Um Werden und Wirken des jüdischen Geistes unter anderem nationalen und sozialen Verhältnissen zu studieren, würde es genügen, aegenwärtig die nordafrikanischen Randgebiete des Mittelmeeres von Fez bis Jerusalem zu bereisen. Um jede Entwicklungsstufe, die das Judentum nahm, gleichsam von der Zeit der Juden des Alten Testaments bis heute zu einem Weltmann am Don und Seile zu beobachten und zu beurteilen. In einem einzigen kontinuierlichen Zug präsentiert sich hier das Judentum von dem kleinen Ghetto der Wästen, der ältesten Form des orientalischen Judentums überhaupt, bis zur modernen Weltzentrale des jüdisch-englischen Krieges im Eisenkontinentalraum von Tel-Awiv mit seinen finanziellen und politischen Querverbindungen über die Jewish Agency zur Londoner City und zur Wall Street.

In diesen Zug schiebt sich zugleich der Angriffskrieg der neuen Epoche und ihrer Rassenkunde im Gestalt der Judenesegehung. Ein Teil um so mehr, als er im Zentrum Vorkrisis (Völkern) angelegt, die Verbindungen zu dem Judentum unter ausnehmend weit vorherrschender mohammedanischer Bevölkerung findet. Unter dem Alpdruck der Reaktion des Islams auf etwaige jüdische Neuerungen leidet der Jude hier nach außen beschiden, fast gedrückt unter schmutzigen orientalischen Verhältnissen, dem Talum und dem Machtanspruch seiner jüdischen Oberherren völlig ergeben, in ständigem Kampf um wirtschaftlich-handwerkliche Positionen, die die arabische Bevölkerung hält und sich verteidigt. Das Ghetto selbst ist nicht räumlich von den arabischen Siedlungen abgetrennt, desto mehr aber durch die Grenzlinie der Mißbilligung bis zur offenen Verachtung, die von dem mohammedanischen Bevölkerungsteil ausstößt.

Als zweite Stufe folgt das „Ghetto als Machtzentrum“, fast ausschließlich in den nordafrikanischen Städten. Die Verhältnisse liegen hier zum Teil noch so wie im ersten Fall, jedoch hat die jüdische Kolonie bereits einen erheblichen Teil des wirtschaftlichen Einflusses dem Arabertum abgenommen. Die Tendenz, die finanzielle und wirtschaftliche Stellung zur Plattform des jüdischen Einflusses in der Verwaltung gemischt arabisch-jüdischer Städte zu machen, ruft in regelmäßigen Zeitabständen Unruhen und Aufstände hervor, die in der Wehrkraft zu ungunsten der Juden anstehen. Das Ghetto ist räumlich schärf abgegrenzt und die persönliche Gegenüberstellung zwischen Juden und Arabern erfolgt nicht mehr in den Gemengeln, aber feindselig in gegenseitigem Einvernehmen unterhaltenen Märkten.

Einzelne Völkchen in die Ghettos, die die französische und englische Verwaltung schlug, führten zur Erscheinung des „Cyprus-Ghettos“, jenes europäisch oder mohammedanisch getarnten Juden, die vor allem in Französisch-Nordafrika oder Ägypten die Geschäften der Wirtschaft und Finanz belegen und von hier aus ihre Einwirkung auf politische Fragen des Landes geltend machen. Die dritte Erscheinungsform des Weltjudentums in Nordafrika vertritt die arabisch-ghetto, da sie am wenigsten und in ihren Zügen den mohammedanischen Massen unähnlich bleibt, die nur die Auswirkungen der getarnten Judenmacht zu führen bekommen.

Von dieser Form bis zur Stufe der „Cremieux-Juden“ in Französisch-Nordafrika ist der Schritt nur kurz. Die völlige Staatsbürgerliche Gleichstellung der Juden Algeriens und Marokkos mit den Franzosen (1830 durch den Grund der Alliance Israélite Universelle (Jude Adolphe Cremieux) bedeutete den Triumph der Juden über die Mohammedaner und für den Islam eine unerhörte Provokation, die erst 1940 abgestellt wurde, um nach dem Raubüberfall auf Französisch-Nordafrika durch Roosevelts mit Wiedereinführung der Cremieux-Gesetze fortgesetzt zu werden.

Der Gleichstellung folgte als letzte Etappe die Vormachtstellung der Juden durch England in Palästina, die durch die Jewish Agency, die bereits durch Weiser 1940 in ursprünglichen jüdischen Rahmen beruhte, um zu einer Organisation des Weltjudentums zu werden und mit britisch-amerikanischer Unterstützung offen das Prinzip der

Bruchsaler Stadtnachrichten

(80. Geburtstag) Heute feiert Frau Elisabeth 80. Geburtstag...

(Weihnachtsbäume nicht zu lange stehen lassen) Der 6. Januar ist gewöhnlich der Termin...

(Verwundete besuchen) Durch das Entgegenkommen der Besten der Vereinten...

(Für Suppen keine Fettmarken) Durch den Erlass des landwirtschaftlichen Ministeriums...

(Todesfälle) Es verstarben: Frau Maria Goll, geb. Ue...

Der Gendarmeriekreis Bruchsal berichtet

Tätigkeitsübersicht für Dezember 1942

Bruchsal. Der Gendarmeriekreis Bruchsal teilt für Monat Dezember 1942 mit:

Angeschuldigt wurden: 20 Personen wegen Verstoßen gegen die Preisbestimmungen...

Gefährlich vermerkt wurden: 3 Personen wegen Verstoßen gegen die Preisbestimmungen...

T. Suttnerheim. (Heldentod) Im Kampf gegen den Bolschewismus fielen für Führer und Volk...

Neues vom Kraichgau Sport

Sportlehrgang im Bann 406

Bruchsal. Am 10. Januar wurde in der Kreisheimatstadt Bruchsal ein Sportlehrgang...

Handball im Bann 406

Nach Abschluß der Gruppenlehre nahm Hauptmann...

Das Land um Bruchsal

Untergruppen. (Winterfeier) Der Turnverein hatte am Neujahrstag zu einer Winterfeier...

Kirchlicher Rundschau

R. Kirsch. (Heldentod) Bei den Kämpfen im Osten...

(Todesfälle) Am 30. Dezember verstarb nach längerer Krankheit...

(Standesamtliches) Im Monat Dezember wurden in die Bücher des Standesamtes...

Am schwarzen Brett

15 Uhr auf dem Bodenüberlauf in abgelieferter Dienstkleidung...

Mehr Vorsicht!

„Hallo, Herr Neumann! Wo sind Sie denn geblieben? Vorsicht!“

Table with 4 columns: Name, Punkte, Tore, etc. for various players.

Nach diesem Stand sind in jeder Gruppe die besten Spieler...

Das Land um Bruchsal

berg dem Karl Wilhelm Schumacher, Oberdorfstraße, ein Sohn...

(S. e. Turm 26/109) Unter Leitung von Hauptmann...

(Die große Felle) Der weitgespannte Bogen dieses...

(M. Hühner) (Filmvorführung) Die Kaufmühle...

(Geburtsstag) Am heutigen Mittwoch, den 6. Januar...

15 Uhr auf dem Bodenüberlauf in abgelieferter Dienstkleidung...

Deutsches Jugendvolk, pünktlich 14.06. Das pünktliche...

Abtreiber 14.06. Stämmliche Mädchenbrigaden beginnen heute...

Umschau am Oberrhein

Gauleiter Henlein spricht in Straßburg

Politische Großkundgebung und judendeutsche Kunstausstellung

O Am 12. Januar hielt Straßburg im Zeichen des Reiches...

Die judendeutsche Kunstausstellung ist ein weiteres...

Ernst F. Löhndorff GLORIA Amerikanisches Sittenbild

„Und was ist Ihre Arbeit wert?“

„Halt, Boss!“ sagte ich erst mal und ließ sämtliche Gläser nachfallen.

„Halt, Boss!“ sagte ich erst mal und ließ sämtliche Gläser nachfallen.

„Halt, Boss!“ sagte ich erst mal und ließ sämtliche Gläser nachfallen.

